

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage der Abgeordneten Jessica Miriam Schülke und Jens-Christoph Brockmann (AfD)

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur namens der Landesregierung

Politische Positionierung am Oldenburgischen Staatstheater

Anfrage der Abgeordneten Jessica Miriam Schülke und Jens-Christoph Brockmann (AfD), eingegangen am 02.06.2025 - Drs. 19/7357, an die Staatskanzlei übersandt am 05.06.2025

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur namens der Landesregierung vom 03.07.2025

Vorbemerkung der Abgeordneten

Das Oldenburgische Staatstheater ist eines der drei Niedersächsischen Staatstheater, die aus dem Landeshaushalt finanziert werden. Es bezeichnet sich selbst als 7-Sparten-Haus und betreibt vier Spielstätten im Stadtgebiet Oldenburgs. Die Zuwendungen des Landes stiegen vom Geschäftsjahr 2024 zu 2025 von rund 28,4 Millionen Euro auf 31,6 Millionen Euro. Da in der Haushaltsrechnung mit eher sinkenden Erträgen des Staatstheaters gerechnet wurde, sinkt auch der Eigenfinanzierungsanteil von 17,5 % im Jahr 2024 auf 12,1 % im Jahr 2025. Zur Spielzeit 2025 erfolgte ein Intendantenwechsel. Der bisherige Generalintendant, der seit 2014 amtiert hatte, wurde 2024 abgelöst.

Mit Beginn der vorherigen Intendanz 2014 wurde die sogenannte „Sparte 7“ gegründet, die auch im Jahr 2024 fortgesetzt wurde. Sparte 7 erarbeitet gesellschaftspolitische und kulturpolitische Fragestellungen und trägt diese mit Diskursprogrammen, partizipativen Aktionen und immersiven Theaterformaten in die Öffentlichkeit. Aktuell finden Aufführungstermine eines queerfeministischen „Sheroes-Jahrmarktes“ mit „Vulvenfalten und Dosenwerfen gegen patriarchale Strukturen“¹ statt, „Quizfragen zur queeren Geschichte sind genauso an Bord wie Informationen über Schwangerschaftsabbrüche.“² Das Sheroes-Projekt findet in dritter Auflage statt und hat bisher mit dem Sheroes-Mobil u. a. an Bildungseinrichtungen Station gemacht. Andere Theaterformate der Sparte nennen sich „Diskursgewitter“ („Wege nach rechts - Warum Menschen (rechts)extrem werden“³) oder „Zukunftsmusik“ („Oldenburg im Jahr 2055: Durch den Klimawandel ist der Meeresspiegel stark angestiegen, aber neue Formen des Wohnens und Wirtschaftens ermöglichen es dennoch, hier gut zu leben.“⁴). Mit Themen der Bereiche Queerpolitik, Haltungspolitik oder Klimapolitik ist Beobachtern zufolge in der laufenden Spielzeit im Verständnishorizont politischer Koordinaten eine linkspolitische Ausrichtung der Spartenveranstaltungen festzustellen.

Vorbemerkung der Landesregierung

Das Oldenburgische Staatstheater versteht sich als innovative Kultureinrichtung. Einerseits ist es zentraler Bestandteil des kulturellen Lebens der Stadt und Region, andererseits erzeugt es eine überregionale Ausstrahlung als einer der bedeutendsten Kulturbetriebe des Landes Niedersachsen. Das

¹ <https://www.nius.de/gesellschaft/news/vulvenfalten-und-dosenwerfen-gegen-patriarchale-strukturen-staatstheater-oldenburg-veranstaltet-skurrielen-sheroes-jahrmarkt/4d3a772e-498c-4bd5-981a-7acb4bf98726>

² <https://staatstheater.de/programm/sparte-7/stuecke/sz-24/25/sheroes-3>

³ <https://staatstheater.de/programm/sparte-7/diskursgewitter>

⁴ <https://staatstheater.de/programm/sparte-7/stuecke/sz-24/25/zukunftsmusik-wir-werden-uns-erinnert-haben>

Theater ist dabei immer Ort des sozialen Austausches und der kulturellen und künstlerischen Bildung.

Es ist ferner Freizeit-, Lern- und Diskussionsort für die Gesellschaft. Dabei ist es Aufgabe, literarische, choreographische und musikalische Werke aufzuführen sowie gesellschaftliche und historische Zusammenhänge zu vermitteln. Das Theater ist ein wichtiger Ort zur Reflektion gesellschaftlicher wie auch individueller Entwicklungen. Es schafft mit künstlerischen Mitteln ein öffentliches Forum für einen Diskurs darüber. Neue und bekannte Erzähl- und Spielweisen und Formate sollen sich an alle gesellschaftlichen Schichten und Gruppen richten und so zur Bildung einer starken Zivilgesellschaft beitragen. Das Oldenburgische Staatstheater bietet mit seinen sieben Sparten ein breites und an alle Menschen im Einzugsgebiet gerichtetes Programm. Die künstlerische Freiheit liegt dabei in der Verantwortung des Landesbetriebs, das MWK greift nur ein, wenn die freiheitlich demokratische Grundordnung gefährdet scheint.

Vor diesem Hintergrund ist auch die vom Oldenburgischen Staatstheater geplante Veranstaltung Seroes als künstlerischer Ausgangspunkt für individuelle Auseinandersetzung mit dem Themenfeld Geschlechter und Identitäten zu sehen. Die Veranstaltung setzt weder eine breite inhaltliche Zustimmung des Publikums voraus noch provoziert sie kategorische Ablehnung. Eine Vermeidung von Auseinandersetzungen mit diesem Themenfeld betrachtet die Landesregierung als Bevormundung sowohl des Theaters als auch des Publikums.

1. Welche Bemühungen sollte das Oldenburgische Staatstheater nach eigener Zielsetzung oder nach Willen der Landesregierung leisten, um seinen Eigenfinanzierungsanteil zu erhöhen?

Das Staatstheater ist ein öffentlich finanzierter Kulturbetrieb. Es ist daher nach den Haushaltsgrundsätzen verpflichtet, die zur Verfügung stehenden Mittel wirtschaftlich einzusetzen. Dabei orientiert sich der Betrieb entsprechend dem kulturpolitischen Auftrag grundsätzlich an künstlerischen Erfordernissen. Ein effektiver Ressourceneinsatz muss die Kunst befördern.

Das Staatstheater benötigt den weitaus überwiegenden Teil seines Budgets für die Finanzierung der Personalkosten. Um die vorhandenen Ressourcen bestmöglich einsetzen zu können, ist das Theater verpflichtet, die betrieblichen Strukturen in Einklang mit den sich verändernden künstlerischen, gesellschaftlichen, technologischen und wirtschaftlichen Herausforderungen weiter kontinuierlich zu optimieren. Hierüber besteht zwischen MWK und der Theaterleitung Einvernehmen.

Im Zuge dieses Auftrages sieht sich die Theaterleitung auch dauerhaft verpflichtet, die BesucherInnenzahlen und damit auch die Umsatzerlöse zu steigern. Das Oldenburgische Staatstheater war wie alle Mehrspartentheater nach der Corona-Pandemie von einer gesteigerten Volatilität des Publikumsverhaltens betroffen. Erfreulicherweise hat sich die BesucherInnenresonanz im Oldenburgischen Staatstheater nachhaltig stabilisiert. Die aktuelle Entwicklung spricht auch dafür, dass der Wechsel der Generalintendanz von Christian Firmsbach zu Georg Heckel nicht zu einem Rückgang der BesucherInnenzahlen führt. Sollte sich dieser Trend bestätigen, wäre auch dies eine erfreuliche Entwicklung, die einen wichtigen Beitrag zur Steigerung des Eigenfinanzierungsanteils leisten kann. Das Oldenburgische Staatstheater führt Elemente wie das Dynamic Pricing ein, die ebenfalls geeignet sind, den Eigenfinanzierungsanteil zu steigern.

2. Vor dem Hintergrund der Förderung aus dem Landeshaushalt: Welche Informationen hat die Landesregierung über die Erlössituation in den jeweils vier Spielstätten des Oldenburgischen Staatstheaters während der letzten und aktuellen Spielzeit?

Das Oldenburgische Staatstheater verfügt über die folgenden Spielstätten: Großes Haus, Kleines Haus, Spielraum und Exerzierhalle.

In den Spielstätten Großes Haus und Kleines Haus werden zum größten Teil die Produktionen des Musiktheaters, des Schauspiels, des Balletts, der Niederdeutschen Bühne sowie die durch das Orchester angebotenen Konzertreihen dargeboten.

Im Spielraum sind üblicherweise die Neuproduktionen für die jüngsten Besucher*innen des Staatstheaters beheimatet.

In der Exerzierhalle werden Neuproduktionen des Schauspiels, auch mit digitaler Ausrichtung, Projekte der Sparte 7 und zum Großteil Vorstellungen für Schulen im Rahmen des Enter- und Starterprogramms des Jungen Staatstheaters angeboten.

Die Weser-Ems-Halle wird regelmäßig für ein bis zwei Sinfoniekonzerte von der Stadt Oldenburg bzw. der Betreibergesellschaft als Spielstätte angemietet.

Aufgrund der Tatsache, dass das Wirtschaftsjahr des Oldenburgischen Staatstheaters das Kalenderjahr ist, werden die Erlöse im Folgenden für die Kalenderjahre 2023 und 2024 dargestellt.

	2023	2024
	EUR	EUR
Großes Haus	2.316.540,84	2.297.356,99
Kleines Haus	964.994,12	1.107.198,77
Exerzierhalle	101.689,47	82.650,26
Spielraum	14.887,75	13.615,70
Weser-Ems-Halle	53.143,53	33.155,69

3. Mit Bezug auf Frage 2: Welche Informationen hat die Landesregierung über die Kostenstruktur jeweils in den sieben Sparten des Hauses? In welchem Verhältnis stehen Ausgaben bei Personal- und Sachaufwand zu den jeweiligen Erträgen in jeder Sparte?

Die Kostenstruktur von Mehrspartentheatern wie dem Oldenburgischen Staatstheater ist maßgeblich durch die Personalkosten geprägt. Im Jahr 2024 betragen die Personalkosten 27,4 Millionen Euro bei einem Gesamtetat in Höhe von 35,8 Millionen Euro, sie machen also ca. 78 % aus (Zahlen gemäß vorläufigem IST-Erfolgsplan 2024).

Bei derartigen Mehrspartentheatern lässt sich die Kostenstruktur der einzelnen Sparten nicht ohne weiteres auswerten, weil weite Teile der Belegschaft des Hauses für mehrere oder sogar alle Sparten beschäftigt sind. Dies betrifft nicht nur die gesamte Verwaltung einschließlich des gesamten Vertriebspersonals, sondern auch alle technischen Gewerke einschließlich aller Dekorationswerkstätten.

Lediglich erhebliche Teile des künstlerischen Personals lassen sich kostenrechnerisch klar einer Sparte zuordnen, etwa lassen sich die Personalkosten von Orchester und Chor der Sparte Musiktheater zuordnen. Ebenso lassen sich Teile der Sachkosten zuordnen, etwa die Ausstattungskosten der Produktionen.

Nachfolgend werden daher diese Kostenblöcke am Beispiel des Jahres 2024 zusammengefasst dargestellt:

in €	Musiktheater	Schauspiel	Konzert	Ballett	JuSt	Niederdeutsch	Sparte 7
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	223.247	109.593	57.885	19.538	36.171	16.725	12.254
Aufwendungen für bezogene Leistungen	167.094	153.371	69.539	57.075	46.374	3.251	12.766

in €	Musik- theater	Schauspiel	Konzert	Ballett	JuSt	Nieder- deutsch	Sparte 7
Personalauf- wand	6.861.762	1.404.365	2.967.413	904.347	308.973	114.735	115.013

Diese Daten machen deutlich, dass die Sparte 7 unter kostenrechnerischen Aspekten eine nachrangige Bedeutung hat.

4. Welches Kostensenkungspotenzial bestünde nach Einschätzung der Landesregierung am Oldenburgischen Staatstheater durch eine Umstrukturierung zu einem klassischen 4-Sparten-Theater?

Die Landesregierung sieht in einer Umstrukturierung zu einem 4-Sparten-Theater kein signifikantes Kostensenkungspotenzial und fürchtet langfristig in der Folge eine erhebliche Verschlechterung der Wirtschaftlichkeit des Oldenburgischen Staatstheaters.

Bei der Beantwortung der Frage 3 wurde ausgeführt, welche direkt zuzuordnenden Personal- und Sachkosten auf die jeweiligen Sparten fallen. Diese Daten dürfen nicht so interpretiert werden, dass diese Kosten bei einer Umstrukturierung zu einem 4-Sparten-Theater ersatzlos entfallen würden. Das Oldenburgische Staatstheater würde beispielsweise Kinder- und Jugendtheateraktivitäten dann aus den vier Sparten heraus entfalten, es käme also lediglich zu einer Verlagerung von Kosten.

Jegliche Überlegung zur Kostenreduzierung in Bezug auf das Personal einzelner vorhandener Sparten steht aus Sicht der Landesregierung allerdings in keinem Verhältnis zu dem Eingriff in die künstlerische Freiheit der Theaterleitung.

5. Das Oldenburgische Staatstheater nutzt als externe Spielstätte die „Exerzierhalle“. Welche Rentabilität hat diese Spielstätte nach Ansicht der Landesregierung - gerade vor dem Hintergrund, dass in den vergangenen Jahren die Energiekosten der Theater stark gestiegen sind und mit höheren Subventionen aus dem Landeshaushalt ausgeglichen werden mussten?

Es liegen der Landesregierung keine Daten zur Rentabilität der Exerzierhalle vor. Mitgeteilt werden kann jedoch, dass die Umnutzung der Exerzierhalle in 2007/2008 mit EFRE-Mitteln (Stadt OL für Gebäude) und Sponsoring-Mitteln (Theater für techn. Einrichtung) finanziert wurde. Weiterhin können folgende Fixkosten mitgeteilt werden:

Kosten Exerzierhalle in 2024

Miete	49.920,00 EUR
Betriebskosten an Stadt OL	8.352,14 EUR
Strom	24.407,41 EUR
Gas	9.319,00 EUR
Instandhaltung	4.972,53 EUR
<u>Winterdienst u. ä.</u>	<u>2.240,60 EUR</u>
Summe	98.491,68 EUR

Zu den Umsatzerlösen s. o. Frage 2. Die Landesregierung sieht die Exerzierhalle als hochrentabel an.

6. Welche Veranstaltungen mit dezidiert politischer Ausrichtung sind laut Kenntnissen der Landesregierung in der Sparte 7 seit 2014 realisiert worden?

Die Sparte 7 bietet keine dezidiert politischen Veranstaltungen an. Die Sparte greift lediglich wie in Theatern üblich gesellschaftliche Diskurse auf und bietet teils gemeinsam mit wechselnden Kooperationspartner*innen Diskursformate zu diesen Themen an. Ebenso entstehen eigene künstlerische Arbeiten, die die Diskurse aus der Stadtgesellschaft aufgreifen. Die Themen werden hierfür gemeinsam mit KooperationspartnerInnen erarbeitet oder aus der Stadtgesellschaft an die Sparte herangetragen.

Beispielhaft werden die folgenden Veranstaltungen benannt, die zwar teils politische Themen streifen, aber nicht mit politischen Programmen in Verbindung zu bringen sind:

„Zukunftsmusik - Wir werden uns erinnert haben“. Bei der Produktion handelt es sich um einen Audiowalk, der in Kooperation mit dem Stadtmuseum Oldenburg entstanden ist. Er beleuchtet die aktuelle Erinnerungskultur aus einer fiktiven Zukunft, verortet im Jahr 2055.

„Vom Versuch, nicht weiß zu denken“ in der Spielzeit 2020/21. Mit einer Reihe von acht Veranstaltungen wurden verschiedene Aspekte von Rassismus und „(...) das verhängnisvoll und dominanzkulturell geformte Dreieck von ‚Rasse‘, Ethnie und Nation (Stuart Hall)“ thematisiert. Die Veranstaltungen reichten von Slam über Vortrag mit Diskussion bis Film oder Workshop. Alle Veranstaltungen waren partizipativ angelegt.

7. Bezugnehmend auf Frage 6: Inwieweit wurden diese Veranstaltungen aus Projektmitteln des Landeskulturhaushaltes finanziert oder kofinanziert (um tabellarische Auflistung nach Bezeichnung und Inhalt der Veranstaltung, Gesamtkosten und Bezuschussung aus Landesmitteln wird gebeten)?

Es wurden keine zusätzlichen Projektfördermittel für Veranstaltungen in der Sparte 7 ausgezahlt.

8. Mit welchen externen gesellschaftspolitischen Organisationen oder Kooperationspartnern arbeitet nach Kenntnis der Landesregierung das Staatstheater bei Theaterprojekten zusammen?

Auftragsentsprechend ist das Theater in der Stadt und Region umfassend vernetzt. Die Sparte 7 hat aktuell Veranstaltungskooperationen mit:

- Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg - Koordinierungsstelle Kirche und Gesellschaft,
- Unikum Oldenburg - Oldenburger Uni-Theater gGmbH,
- Dokumentations- und Informationszentrum (DIZ) Emslandlager - Aktionskomitee für ein DIZ Emslandlager e. V.,
- „Region Nordwest - Erklärung der Vielen“ - Die Vielen e. V.,
- Stiftung Hospizdienst Oldenburg,
- Partnerschaften für Demokratie Oldenburg - Förderverein Präventionsrat Oldenburg e. V.,
- Stadtmuseum Oldenburg,
- Arbeitskreis Solidarisch in der Migrationsgesellschaft: Zusammenschluss verschiedener Einrichtungen und Initiativen,
- Universität Oldenburg,
- VHS Oldenburg gGmbH,
- Oldenburger Computer-Museum e. V.,
- Kreativ:Labor der Kulturetage gGmbH,

- Arbeitskreis koloniale Kontinuitäten: Ein Arbeitskreis und freier Zusammenschluss zur Aufarbeitung des kolonialen Erbes und Dekolonisierung der Stadt Oldenburg (Oldb).

9. Welche Informationen zum Lebensschutz und zur kindesorientierten Schwangerschaftsberatung hat das Staatstheater nach Kenntnis der Landesregierung in dem Sheroes-Projekt vorgesehen?

Details der einzelnen Produktionen sind der Landesregierung naturgemäß nicht bekannt; da das Staatstheater als Landesbetrieb selbstständig agiert, liegt auch das Begleit- und Informationsangebot in der Verantwortung der Theaterleitung. Die Theaterleitung teilte jedoch mit, dass während der Vorstellungen auf die drei großen Oldenburger Beratungsstellen (von Profamilia, DRK, AWO), die bei einer Schwangerschaft Beratungen anbieten, mit Adressen und Telefonnummern hingewiesen wurde.

10. An welchen Schulen und Hochschulen hat das Sheroes-Projekt nach Kenntnis der Landesregierung bisher Station gemacht (um Namen der Schule und Aufführungsdaten wird gebeten)?

02.05.2023: Mariengymnasium Jever - auf Einladung zur Feier des 400-Jährigen Bestehens der Schule;

06.06.2023: Jade Hochschule - Campus Ofener Straße - in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten der Jadehochschule;

03.06.2025: CvO Universität Oldenburg - in Kooperation mit dem Unikum - Oldenburger Uni-Theater gGmbH.

11. Etliche Frauen und Publizistinnen sehen den Queerfeminismus bzw. FLINTA-Feminismus als Übergriff in die Lebenswelt biologischer Frauen⁵. Welche Auffassung vertreten in dieser Frage die Landesregierung und das Oldenburgische Staatstheater?

Die Landesregierung vertritt die Auffassung, dass die Gleichstellung der Geschlechter zu den grundlegenden Werten unserer demokratischen Gesellschaft zählt. Sie stellt zugleich das zentrale Ziel feministischer Bewegungen dar. In diesem Kontext ist auch der Schutz gesellschaftlich marginalisierter Gruppen vor Diskriminierung unverzichtbar. Die Bekämpfung geschlechtsspezifischer Diskriminierung sollte daher stets das vereinende Ziel sein.

Diskriminierung aufgrund des Geschlechts bzw. geschlechtlicher Zuschreibungen betrifft nicht nur cis Frauen, sondern auch inter*, nicht-binäre, trans* und agender Personen. Der Begriff FLINTA* bietet die Möglichkeit, diese vielfachen, geschlechtsspezifischen Erfahrungen struktureller Diskriminierung sichtbar zu machen und zu verbinden.

Die Leitung des Oldenburgischen Staatstheaters teilt diese Auffassung. So begrüßt das Theater als offener und demokratischer Raum all seine Gäste und Mitarbeitende wie sie sind. Es urteilt nicht über geschlechtliche Identitäten. Das Nutzen des Begriffes FLINTA*, der Frauen durch den ersten der aufgeführten Buchstaben inkludiert, ebenso wie das Gendern sind Ausdruck der Offenheit und der Gastfreundschaft des Theaters.

⁵ <https://www.cicero.de/kultur/feminismus-queerfeminismus-frauenrechte-selbstbestimmung-trans>

12. Welche Themenähnlichkeiten bestehen gegebenenfalls zwischen dem Koalitionsvertrag und den politischen Programmen der niedersächsischen Regierungsparteien und politisch zu verstehenden Aufführungen und Projekten am Oldenburgischen Staatstheater?

Die künstlerische Ausgestaltung des Programms liegt allein in der Verantwortung der künstlerischen Leitung des Staatstheaters. Eine Themenähnlichkeit kann daher nur aus der gesellschaftlichen Relevanz herrühren.

13. Mit Bezug auf Frage 12: Inwieweit spiegeln nach Auffassung der Landesregierung politische Positionierungen am Oldenburgischen Staatstheater einen gesellschaftlichen Pluralismus wider, und wie wäre beispielsweise in der Sparte 7 die „Demokratisierung des Theaters“ zu verstehen, sofern dieser Pluralismus in der Programmgestaltung nicht abgebildet wird?

Das Oldenburgische Staatstheater versteht sich explizit als ein Ort des Austauschs und der Pflege der demokratischen Grundwerte. Auch aus diesem Grunde ist die Spielzeit 2025/2026 in vielen Teilen des Spielplans dem „Gegenüber“, also dem Austausch von unterschiedlichen Standpunkten gewidmet.

14. Welche Veranstaltungsreihen mit ähnlichen politischen Schwerpunkten gibt es nach Kenntnis der Landesregierung in der aktuellen Spielzeit an weiteren Staats- und Stadttheatern sowie Landesbühnen in Niedersachsen (um Nennung des Theaters und der Veranstaltungsformate wird gebeten.)?

Wie bereits oben verdeutlicht, sieht die Landesregierung keinen politischen Schwerpunkt in der Arbeit des Theaters, es greift vielmehr gesellschaftlich relevante Themen auf. Ein Vergleich mit anderen Theatern ist daher nicht zu ziehen.

15. Welchen politischen Demonstrationen hat sich das Oldenburgische Staatstheater nach Kenntnissen der Landesregierung inhaltlich oder personell gegebenenfalls seit 2022 angeschlossen oder hat diesen Platz in den eigenen Theaterräumlichkeiten gegeben?

Das Oldenburgische Staatstheater hat sich lediglich an den nachfolgend benannten Veranstaltungen beteiligt:

- Seit 2014: Teilnahme am CSD Nordwest mit einem Staatstheaterwagen; alle mitlaufenden MitarbeiterInnen nehmen freiwillig und aus intrinsischer Motivation teil, das Theater stellt lediglich den Wagen und die Technik.
- Beteiligung am Aufruf in Sozialen Medien zur „Demo für Demokratie. Gegen gesellschaftlichen Rechtsruck“ am 18.01.2025, gemeinsam mit einem breiten Bündnis an Aufrufenden.
- Für die ersten Monate des Ukrainekrieges: Ein Container wurde vor dem Theater aufgestellt und Hilfsgüter darin gesammelt, die mit den Transporten von dem Verein Oldenburg hilft der Ukraine in die Ukraine transportiert und dort verteilt wurden.